



Das Kinderbuch «Kopf hoch, kleiner Waschbär», erzählt vom Auf und Ab des Lebens. Der kleine Waschbär ist traurig, weil sein Freund weggezogen ist. Kann er sich jemals wieder freuen am Leben? Der Distelfink tröstet ihn und wird selbst zum neuen Freund des Waschbären.

Das ist ein biblisches Grundmotiv und es bleibt Teil unseres irdischen und geistlichen Lebens:

Nach der Sintflut stellt Gott den Regenbogen an den Himmel – ich bleibe euch treu. Und zu dieser Treue gehört das Gottesversprechen: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.» (Gen. 8, 22)

Nach 40 Jahren Wüstenwanderung zur Zeit des Mose folgt das verheissene Land. Nach 70 Jahren Verbannung zur Zeit Babylons folgt die Rückführung ins verheissene Land, Neubau der Stadt Jerusalems und Tempelneubau.

Nach 3 Tagen im Grab wird Jesus auferweckt und zum Herrn über Himmel und Erde erhöht. Nur wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es Leben hervor. (Joh. 12, 24) Leben und Sterben gehören unwiderruflich zu unserem Leben und auch zur christlichen Nachfolge.

Um es mit Paulus zu sagen: *«28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. 29 Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.»* (Röm. 8, 28-30)

Das Predigerbuch (Kohélet = Prediger) wird dem weisen König Salomo zugeschrieben. (s. Vers 1 und 12). Er beschreibt das Leben in diesem Auf und Ab, «alles hat seine Zeit», Freud und Leid gehörten zum Leben – auch zum christlichen Leben. Er gelangt zum Schluss:

-So hat Gott die Ewigkeit und den Hunger nach Ewigkeit in unsere Herzen gelegt. (3, 11)

1. Was habe ich heute gelernt?  
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?  
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?  
(*Glaubenspraxis*)

-Gott will, dass wir unser Leben fröhlich und dankbar gestalten und glz. in Ehrfurcht vor ihm. (3, 12.14; 11, 9)

Salomo beendet sein Buch und Nachsinnen über das Leben mit dem Fazit:

*«13 Lasst uns am Ende die Summe von allem hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen. 14 Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.»* (12, 13-14)

#### **Fragen zur persönlichen Stille oder für ein ehrliches Gespräch unter Freunden:**

- a) Wie kommen die Worte Salomos bei mir an? Wirken sie pessimistisch oder optimistisch auf mich? Wieso?
- b) Salomo bindet das geistliche Leben an die irdische Wirklichkeit: Gott ist auch im Leiden da. (=Theologie des Kreuzes) Es gibt Christen, die betonen lieber die Auferstehung, «alles ist möglich, dem der glaubt» (=Theologie der Herrlichkeit) Wie gehst du persönlich mit diesen beiden Seiten des Glaubenslebens um? Wovon hast du mehr? Was sind je die Gefahren und Chancen?
- c) «Alles hat seine Zeit»: Wo hast du erlebt, dass Gottes Zeit nicht deine Zeit war? Wofür kannst du danken? Wofür hast du Gott vielleicht angeklagt?
- d) Lebst du fröhlich dein Leben, wie Salomo es fordert? Was könnte dir helfen, fröhlicher zu leben? Dürfen Christen das Leben genießen oder sollten wir uns vielmehr auf den Himmel konzentrieren?
- e) Werden wir als Kirchengemeinde als fröhliche und lebensbejahende Menschen wahrgenommen oder eher als Spiesser und Spassverderber? Weshalb?
- f) Salomo kann Genuss, Ehrfurcht und Gericht in einem Bild sehen. Kannst du das auch? Was blendest du am ehesten aus?

Zum Schluss **Paul Gerhardt** in seinem Lied «Befiehl du deine Wege: Ein Mann, der weiss, was Leiden und Vertrauen ist. Sing die 12 Strophen – mehr als einmal!

*Auf, auf, gib deinem Schmerze*

und Sorgen gute Nacht,  
lass fahren, was das Herze  
betrübt und traurig macht;  
bist du doch nicht Regente,  
der alles führen soll,  
Gott sitzt im Regimente  
und führet alles wohl.

*ihn, ihn lass tun und walten,  
er ist ein weiser Fürst  
und wird sich so verhalten,  
dass du dich wundern wirst,  
wenn er, wie ihm gebühret,  
mit wunderbarem Rat  
das Werk hinausgeführt,  
das dich bekümmert hat.*